

**Zeitschrift:** Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte  
**Band:** 4 (1941-1942)  
**Heft:** 11-12

**Artikel:** Chindefrühlig uf em Land  
**Autor:** Huggeberger, Alfred  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-179091>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Chindefrühlig uf em Land.

De Frühlig hät is warte loh,  
iez äntli, äntli ist er do!  
Es goht en Wind dur d Stuede-n-us,  
de Bungert gruenet scho bim Huus.

Und lysli händ si über d'Nacht  
vill tuusig Blüemli vüre gmacht,  
sie güggsled gwunderig umenand  
und freued si am schöne Gwand.

's hät Bool an Bäume, wie no nie,  
und d'Chriesbäum fanged scho a blüeh,  
de Schwarzdorn schynt us 's Mesmers  
grad wie-n-e Brut am Hochstigitag. [Hag

Di erste Store pfyffed scho,  
und au de Storch ist gester cho,  
er stoht im Nest, er flickt und schafft  
und sait: Händ gueti Nochberschaft!

Juhu! Was gits ächt do für Fäst!  
Wenn d' nu gnueg Pfyl zum Schüsse häft!  
Am Sunntig goht's is Hölzli ue,  
Me hät schier Tag und Nacht kei Rueh.

De Vatter lait hüt Rebe-n-y,  
er sait, me chöni z'Acker gly,  
denn d'Sune heb scho ordli Chraft —  
wänn chunt ächt 's Pfyffeholz in Saft?

## Lueg, de Summer ist im Garte!

Lueg, de Summer ist im Garte,  
Lueg, de Summer ist im Land!  
Rose blüehnd a jedem Stüüdli,  
Rose blüehnd a jeder Wand!  
Maitli, Maiteli, nimm di zäme,  
's goht nid lang, ist d'Chilbi do!  
Wenns dä Summer nid wott grote,  
Wirst woll kein meh übercho.

Lönd nu gyge, lönd nu tanze,  
Polka, Schottisch, Puuretanz!  
Mir chönd d'Buebe gstole werde,  
Köbi, Hulderych und Franz!  
Aber Ein, dä wo-n-i meine,  
Weiß, wo-n-i diheime bii,  
Bruche nid uf d'Chilbi z'plange,  
Säbi Zit isch früehner gsy.

Wer wett uf de Summer warte,  
Wos en Maje git vorher!  
Nid um tuusig Summervögel  
Gäb i ein wo treu ist her.  
D'Rose-n-ist e stolzi Blueme,  
Loh-n-ere uf Ehr nüt gscheh,  
Doch e Nägeli us mim Garte  
Freut min Schatz no  
[z ä h m o l meh.

(Us de Mundartgedichte.)

## Hinderem Gatter.

En Hirsch im Ysegatter  
bim dunkle Buecheschlag —  
was stoht er so verlore do  
am helle Maietag?  
Er hät jo z'fresse-n-i der Chripf,  
er chan im Pferch sich schön ergoh,  
und d'Vögel singed em umsust —  
wott er de Frühlig nid verstoh?